

SoziologInnen in den skandinavischen Ländern

Entwicklung

Nach dem Zweiten Weltkrieg trat eine rasante Entwicklung der Soziologie in den skandinavischen Ländern Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden ein. Die Wurzeln gehen aber weiter zurück: Im Jahr 1850 veröffentlichte der norwegische Pfarrer Eilert Sundt (1817-1875) eine Studie über norwegische Landstreicher und die unterste Schicht der ländlichen Bevölkerung. Zwischen 1850 und 1869 erhielt Sundt staatliche Unterstützung für seine demographische und soziologische Studien der norwegischen Sitten und Gebräuche, Armut und Lebensbedingungen. Den ersten Soziologie-Lehrstuhl in Norwegen besetzte Sverre Holm im Jahr 1949 in Oslo. In Helsinki referierte der Soziologe, Ethnologe und Philosoph Westermarck (1862 - 1939) über die Soziologie bereits im Jahr 1890. Westermarck hatte zwischen 1907 und 1930 einen Lehrstuhl für Soziologie in London. Seine bekanntesten Werke sind Studien über die Geschichte der Ehe und die Entwicklung von moralischen Vorstellungen. In Göteborg wurde Gustaf Fredrik Steffen (1864-1929) Professor für Volkswirtschaftslehre und Soziologie im Jahre 1903. Der erste Lehrstuhl für Soziologie in Schweden wurde an der Universität Uppsala im Jahre 1947 besetzt (Torgny Segerstedt). In Dänemark wurde der deutsche Flüchtling Theodor Geiger (1891-1952) zum Professor für Soziologie an der Universität Aarhus im Jahr 1938.

Durch die Kombination von nationalen intellektuellen Traditionen mit unterschiedlichen Spezialitäten in der amerikanischen Soziologie entwickelten sich einige Besonderheiten innerhalb der Soziologie in den vier Ländern. Die Studentenrevolte Ende der 1960er Jahre und ihre Nachwirkungen hatten erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung der skandinavischen Soziologie. Die Abhängigkeit von der amerikanischen Soziologie wurde deutlich abgeschwächt. Ein weiterer Effekt war, dass die Unterschiede zwischen den Soziologien der skandinavischen Länder geringer wurden. Die Soziologie hat sich pluralistisch entwickelt. In den skandinavischen Ländern sind folgende Felder besonders interessant: Studien zum Sozialstaat, vergleichende Studien der sozialen Schichtung und der politischen Soziologie, Frauenforschung und Kultursociologie.

Netzwerke

<http://www.nordicsociologicalassociation.org/pub/>

Die Nordic Sociological Association (NSA) ist eine Allianz der nationalen soziologischen Gesellschaften. Alle Mitglieder der nationalen Gesellschaften sind kollektive Mitglieder der NSA. Die NSA hat rund 2.500 Mitglieder (550 in Dänemark, 50 in Island, 600 in Finnland, 700 in Norwegen und 500 in Schweden). Die finnische Westermarck Society, 1940 gegründet, ist die älteste und umfasst Sozialanthropologen. Alle fünf Länder sind im Vorstand der NSA mit je zwei Mitgliedern vertreten. Seit 1955 publiziert die NSA die Zeitschrift "Acta Sociologica" (referierte vierteljährliche Zeitschrift). Es gibt auch nationale soziologische Zeitschriften.

Die meisten ausländischen Kontakte bestehen mit den Vereinigten Staaten, obwohl die Interaktion mit den Europäern (Britten, Franzosen und Deutsche) zunimmt. Mehrere skandinavische Soziologen haben Teile ihrer Laufbahn im Ausland verbracht, vor allem in den Vereinigten Staaten. Kontakte zu Polen, Ungarn und Estland sind besonders wichtig für die finnische Soziologie.

Hochschulen

Dänemark: Universitäten Aarhus, Roskilde, Kopenhagen

Das Studium ist auf das B/M-System umgestellt (drei Jahre Bachelor, zwei Jahre Master, drei Jahre Doktorat).

Finnland: Universität Helsinki

Das Studium ist auf das B/M-System umgestellt (drei plus zwei Jahre).

Norwegen: Universitäten Bergen, Oslo, Tromsø

Schweden: Soziologie wird in Uppsala, Stockholm, Lund, Göteborg, Umeå und Linköping gelehrt. Es gibt etwa dreißig Soziologie-Professoren an den Universitäten. Ein Bachelor-Studium in Soziologie ist für drei Jahre geplant, ein Master-Abschluss für ein viertes Jahr und ein "licentiat" für das fünfte Jahr.

Uni Upsala

Die Zahl der Mitarbeiter liegt bei etwa 50 (Professoren, Dozenten, Forscher, Postdoktoranden, Dozenten, Doktoranden und Verwaltungspersonal). Es gibt etwa 500 Studenten.

Das Institut bietet eine Ausbildung in Soziologie, Sozialpsychologie, Arbeit, Organisation und Personal (AOP) und Sozialer Arbeit an. Das Studium ist auf das B/M-System umgestellt. Die Abteilung verfügt über zwei Bachelor-Programme: Human Resource Management und Social Work. Ferner wird der Abschluss Master of Science angeboten. Die Abteilung bietet auch Master-Studiengänge in englischer Sprache an. Das Institut hat Vereinbarungen über den Austausch von Studierenden mit den Universitäten Konstanz und München.

Forschung

Mehrere Institute sind in der soziologischen Forschung wichtig:

Norwegen:

Institutt for Samfunnsforskning (Institute for Social Research [ISF])

NOVA (Norwegian Institute for Research on Childhood and Adolescence, Welfare, and Aging),

FAFO (Trade Union Movement's Research Foundation)

Statistisk Sentralbyrå (Statistical Central Bureau [SSB])

Schweden:

Arbetslivsinstitutet (National Institute for Working Life);

Folkhälsoinstitutet (National Institute of Public Health)

National Council for Crime Prevention (BRA)

Statistics Schweden

Institute for Social Research ([SOFI])

National Center for Social Research on Alcohol and Drugs

Beruf

Die Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in Skandinavien sind in

unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen tätig. Ein deutlich dominierender Sektor ist nicht erkennbar. Auffällig sind nur der höhere Anteil der Absolventen in den skandinavischen Ländern bei der Verwaltung und im Bildungswesen und der niedrigere Anteil in Wirtschaftsunternehmen (verarbeitendes Gewerbe, Bauwirtschaft, Energiewirtschaft, Transport, Kommunikation, Handel, EDV) im Vergleich zu anderen europäischen Ländern.

Wirtschaftsbereich nach Land des Studienabschlusses (Prozent)

	DE	FI	SE	NO	Gesamt	
Wirtschaftsunternehmen	14	12	17	7	21	
Dienstleistungen	29	18	33	18	26	
Öffentliche Verwaltung	5	14	17	29	13	
Bildung	15	22	15	20	15	
Gesundheitswesen	21	23	8	12	15	
Sonstiges	16	11	10	13	11	
Gesamt	100	100	100	100	100	
Anzahl	(124)	(342)	(303)	(151)	(179)	(2431)

Quelle: Europäische Absolventenstudie 2000 (CHEERS)

SoziologInnen als Wissenschaftler

Theodor Julius Geiger (1891 bis 1952) war ein dänischer Soziologe deutscher Herkunft. Er lehrte nach seiner Emigration an der Universität Aarhus und war der erste Professor für Soziologie in Dänemark. Geiger wird zu den "Klassikern der Soziologie" gezählt.

SoziologInnen als Politiker

Alva Myrdal

Alva Myrdal (1902 bis 1986) studierte Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stockholm, Uppsala, London, Leipzig und Genf. 1924 heiratete sie den Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler Gunnar Myrdal. Von 1936 bis 1948 leitete sie

das Sozialpädagogische Seminar in Stockholm. Ihrer Ideen zur Sozialreform wurden von der Schwedischen Arbeiterpartei übernommen. Nach 1945 war sie an der Gestaltung des schwedischen Wohlfahrtsstaates beteiligt. Von 1951 bis 1955 war sie bei der UNESCO, ab 1956 Botschafterin in Indien und ab 1961 im schwedischen Außenministerium. 1962 wurde sie Abgeordnete im schwedische Parlament. 1982 erhielt sie den Friedensnobelpreis.

Herman Schmid

Herman Schmid (geboren 1939 in Malmö, Schweden) war Mitarbeiter der Soziologischen Abteilung der Universität Lund sowie des Institute for Peace and Conflict Research in Hellerup, Dänemark. Zeitweise war er Vorsitzender des Dänischen Soziologenverbandes. Danach war er Lektor an der Universität Roskilde. In den Jahren 1999 bis 2004 war er Abgeordneter des Europaparlaments für die schwedische Linkspartei.

SoziologInnen in der Verwaltung

http://nordicsociologicalassociation.org/pub/index.php?option=com_content&task=view&id=106&Itemid=102

Auf den Webseiten der NSA finden sich für jedes skandinavische Land einige Berufsprofile, die Auskunft zu Werdegang und Tätigkeiten skandinavischer SoziologInnen geben. Hier eine Auswahl von SoziologInnen, die in der Verwaltung arbeiten.

Rasmus Baagland, Behörde für öffentliche Gesundheit der Stadt Kopenhagen

Das Büro ist mit Initiativen rund um die Prävention für Kinder und Jugendliche befasst und arbeitet mit vielen Einrichtungen und Vereinen zusammen.

Harriet Berntsen, Gemeinde Sunndal (Norwegen), Beraterin

Arnor Gudmundsson, Bildungsministerium Island, Abteilung für Abteilung für Erziehung, Abteilungsleiter

Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gliedert sich in drei Abteilungen

(Erziehung, Wissenschaft, Kulturelle Angelegenheiten) und vier Büros (Information, Finanzen, Evaluation und Analyse, Recht). Die Abteilungen und Ämter werden von Direktoren geleitet. Die Abteilung für Erziehung ist zuständig für pädagogische Fragen im Vorschulalter, die Pflichtschule und die Sekundarstufe II sowie die Weiterbildung. Der Direktor der Abteilung ist Arnór Guðmundsson.

E-Mail: arnor.gudmundsson@mrn.is

Sari Hanhinen, Staatlicher Rechnungshof Finnland, Helsinki

**Therese Heltberg, Justizministerium Dänemark, Amt für Strafvollzug,
Bewährungshilfe**

Das Büro ist mit der Planung und Durchführung von Maßnahmen und der programmwirksamkeit der Bewährungshilfe befasst.

Ida Bylund Lindman, Kinderbeauftragte der Gemeinde Uppsala, Schweden

Pål Meland, Polizei Oslo, Strategischer Stab, Seniorberater

**Ninni Kate Rognli, Arbeits- und Integrationsministerium Norwegen, Abteilung für
Samen und Minoritäten. stellvertretende Abteilungsdirektorin**

Harald Romer war Generalsekretär des Europäischen Parlaments

Kein Parlament und kein Parlamentspräsident kommt ohne Parlamentsverwaltung aus. Der prominenteste Soziologe in einer Parlamentsverwaltung war wohl der Däne Harald RØMER, der die Verwaltung des EU-Parlaments bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2009 leitete. Herr RØMER wurde 1944 in Kopenhagen geboren. Er schloss sein Studium der Soziologie an der Universität Kopenhagen 1971 ab. Schon bald ging er zum EU-Parlament. Dort hatte er verschiedene Funktionen in der Verwaltung bevor er 1987 Generalsekretär der Fraktion der Europäischen Demokraten (Volkspartei) wurde. 1995 wurde er Generaldirektor, 1997 Stellvertretender Generalsekretär und 2007 Generalsekretär des Europäischen Parlaments. Der Generalsekretär ist der ranghöchste

Beamte des Parlaments und leitet in dieser Funktion das Generalsekretariat. Der Generalsekretär ist für die Verwaltung des Parlaments zuständig.

Literatur

Risto Alapuro, Struktur-Tradition und kulturelle Studien in der finnischen Soziologie, in: **Margareta Bertilsson, Göran Therborn** (Hrsg.), Nordic European Countries: From a Doll's House to the Welfare State: Reflections on Nordic Sociology ("Social Knowledge: Heritage, Challenges, Perspectives" Volume 8), ISA 1998

Erik Allardt, Recent Developments in Scandinavian Sociology, in: Annual Review of Sociology 1989

Margareta Bertilsson, Göran Therborn (Hrsg.), Nordic European Countries: From a Doll's House to the Welfare State: Reflections on Nordic Sociology ("Social Knowledge: Heritage, Challenges, Perspectives" Volume 8), ISA 1998

Frederik Engelstad, Norwegen: Soziologie in einer Wohlfahrtsgesellschaft, in: **Margareta Bertilsson, Göran Therborn** (Hrsg.), Nordic European Countries: From a Doll's House to the Welfare State: Reflections on Nordic Sociology ("Social Knowledge: Heritage, Challenges, Perspectives" Volume 8), ISA 1998

Johanna Esseveld, Soziologie in Schweden: Herausforderungen, Verlängerungen oder Rückzug ?, in: **Margareta Bertilsson, Göran Therborn** (Hrsg.), Nordic European Countries: From a Doll's House to the Welfare State: Reflections on Nordic Sociology ("Social Knowledge: Heritage, Challenges, Perspectives" Volume 8), ISA 1998

Peter Gundelach, Dänische Soziologie: Die Notwendigkeit für einen Neuanfang, in: **Margareta Bertilsson, Göran Therborn** (Hrsg.), Nordic European Countries: From a Doll's House to the Welfare State: Reflections on Nordic Sociology ("Social Knowledge: Heritage, Challenges, Perspectives" Volume 8), ISA 1998

Helgi Gunnlaugsson, Isländische Soziologie und die gesellschaftliche Produktion kriminologischen Wissens, in: **Margareta Bertilsson, Göran Therborn** (Hrsg.), Nordic European Countries, ISA 1998

Carl Gunnar Janson, Skandinavische Soziologie, in: Lexikon der Soziologie, Second Edition

Harald Schomburg, Jung und erfolgreich? Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler in Europa – Ergebnisse der Europäischen Hochschulabsolventenstudie 2000 (CHEERS), in: Sozialwissenschaften und Berufspraxis (SuB) 2002, Heft 1/2

(aus dem BDS-NEWSLETTER, aktualisiert am 2. November 2011)